

**Handlungskonzept
des BENN-Verfahrens in Wittenau-Süd
Juli 2020 bis Dezember 2021
Stand: 29.06.2020**



Kontaktdaten:

Stadtkümmerei – Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung mbH

Verfasst von: Linda Massino und Christian Kübler

BENN Wittenau-Süd

Ollenhauer Straße 70, 13403 Berlin

Telefon: 030 / 4790 3900

E-Mail: benn@wittenau-sued.de



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden



SOZIALE
STADT



BENN
Berlin Entwickelt
Neue Nachbarschaften



stadt
kümmerei
GESELLSCHAFT FÜR
INTEGRIERTE
STADTENTWICKLUNG



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen
Bezirksamt Reinickendorf

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	3
1. Aktuelle Situation	4
1.1 Personeller Wechsel im BENN-Team.....	4
1.2 Lage der Unterkunft und Kurzbeschreibung der Nachbarschaft.....	4
1.3 Der Träger und die Unterkunft als temporäres Zuhause	5
1.3.1 Die Albatros gGmbH als Akteurin im Bezirk und am Standort.....	5
1.3.2 Das Tempohome als Typ 2 und die daraus resultierende Arbeit.....	6
1.3.3 Besonderheiten und Herausforderungen von Tempohomes.....	7
1.3.4 Die Eigeninitiative der Bewohnerschaft und die Erschließung des Sozialraumes.....	7
1.4 Das Ehrenamt in der Unterkunft und Kooperationen	9
1.5 Bürgerschaftliches und institutionelles Engagement in Wittenau-Süd.....	10
1.6 Bisheriger Einsatz von BENN-Mitteln 07/2019-06/2020	11
1.7 Aktuelle Entwicklungen im Planungsraum	12
2. Ziele und Handlungsbedarfe	12
2.1 Nachbarschaft/ Integration.....	12
2.2 Bürgerschaftliches Engagement.....	15
2.3 Vernetzung und Kooperation	15
2.4 Beteiligung.....	16
2.5 Empowerment.....	17
2.6 Weitere Handlungsbedarfe am Standort.....	17
3. Handlungsschritte	18
3.1 Nachbarschaft/ Integration.....	18
3.2 Bürgerschaftliches Engagement.....	20
3.3 Vernetzung und Kooperation	21
3.4 Beteiligung.....	21
3.5 Empowerment.....	22
3.6 Weitere Handlungsbedarfe am Standort.....	23
4. Öffentlichkeitsarbeit.....	24

EINLEITUNG

„BENN – Berlin entwickelt neue Nachbarschaften“ ist ein seit 2017 bestehendes Programm der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, das seither berlinweit an 20 Standorten in unmittelbarer Nähe der größeren Unterkünfte für Geflüchtete aufgebaut wurde. Mithilfe von BENN soll die gesellschaftliche Teilhabe der Geflüchteten gefördert (Empowerment) und der nachbarschaftliche Zusammenhalt gestärkt werden (Community Building). Zudem sollen alteingesessene und neue Nachbar*innen aktiviert werden, gemeinsame Aktionen durchzuführen.

Seit April 2018 ist auch am Standort Wittenau-Süd ein BENN-Team tätig. Das BENN-Verfahren Wittenau-Süd in Trägerschaft der Stadtkümmerei – Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung mbH ist im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Reinickendorf tätig. Das Team, aktuell bestehend aus zwei Personen, verfügt über ein Vor-Ort-Büro in der Ollenhauerstraße 70, in fußläufiger Entfernung zum Tempohome (temporäre Wohnquartiere für Geflüchtete in Wohncontainern) Oranienburger Straße auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik (KBoN).

Das Handlungskonzept wird jährlich erstellt. In ihm werden die bisherigen Erfahrungen und Entwicklungen am Standort geschildert und ausgewertet. Ferner werden Bedarfe benannt sowie Handlungsziele und die aus ihnen entstehenden Handlungsschritte dargelegt, um die Begegnungsarbeit und das Zusammenleben aller im Sozialraum zu unterstützen. Hierfür wurden Maßnahmen, Ansätze und Ideen entwickelt. Die Gliederungsvorgabe der Senatsverwaltung wurde bei der Erstellung berücksichtigt. Sie dient dem Ziel, eine Vergleichbarkeit zwischen den 20 Standorten herzustellen.

Dieses Konzept ist das vorläufig letzte, welches im Rahmen des Integrationsmanagements erstellt wird, weil das Programm BENN nach bisherigen Planungen zum 31.12.2021 endet. Da das BENN-Verfahren Wittenau-Süd seit Januar 2020 von einem neuen Team umgesetzt wird, ist dieses Handlungskonzept eine Neufassung und keine Fortschreibung des Konzepts von 2019. Es handelt sich um das zweite Handlungskonzept, das für den Standort verfasst wurde.

Das Handlungskonzept entstand mit der Beteiligung der Nachbarschaft und Akteurslandschaft des Sozialraums sowie der bezirklichen Fachämter. Die Beteiligungsformate mussten ab März 2020 an die durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen angepasst werden. Um den Bewohner*innen des Tempohomes die Teilnahme zu erleichtern, wurde ein leitfadengestütztes Interview erstellt, bei dem leichte Sprache verwendet wurde und besonders die lebensweltlichen Themen der Geflüchteten im Fokus standen. Die Konzeption des Leitfadens erfolgte in Absprache mit den Fachkräften der Unterkunft. Auch Kooperationspartner*innen und das Sozialteam des Tempohomes wurden als Expert*innen befragt. Mit alteingesessenen Nachbar*innen wurden telefonisch ebenfalls leitfadengestützte Interviews geführt. Auch abseits der spezifisch für die Erstellung des Handlungskonzepts geführten Interviews holte das BENN-Team Meinungen, Erfahrungen und Anregungen ein, die in das Handlungskonzept eingeflossen sind. Dies war vor allem in den folgenden Formaten möglich: beim

Bewohner*innen-Rat, beim Frauentreff und Männercafé im Tempohome; im Lindencafé; bei Veranstaltungen im Tempohome und im BENN-Büro; in Gesprächen mit Nachbar*innen im BENN-Büro.

1. AKTUELLE SITUATION

1.1 Personeller Wechsel im BENN-Team

Seit Januar 2020 ist ein neues Team am Standort tätig. Christian Kübler und Linda Massino wurden vom vorherigen Team ausführlich eingearbeitet, mit dem Sozialraum vertraut gemacht und den Akteur*innen vorgestellt. Die Teilnahme an den Netzwerktreffen von „Willkommen in Reinickendorf“ (WiR) und der Arbeitsgruppe (AG) „Asyl und Flucht in Reinickendorf“ waren ein besonders wertvoller Einstieg. Der Aufbau einer intensiven und vertrauensvollen Arbeitsbeziehung zum Sozialteam sowie den Bewohner*innen des Tempohomes war ebenso relevant wie ein Kennenlernen der unmittelbaren Nachbar*innen.

Da das neue Team bereits über Berufserfahrung im BENN-Verfahren und aus der Ehrenamtskoordination in einer Geflüchtetenunterkunft an anderen Standorten verfügt, fließen bisherige Expertisen und daraus erwachsene Handlungsansätze in die Arbeit für das BENN-Verfahren Wittenau-Süd mit ein. Auch verfügen beide Teammitglieder über ein Netzwerk, welches bei Bedarf für die BENN-Arbeit aktiviert und genutzt werden kann.

1.2 Lage der Unterkunft und Kurzbeschreibung der Nachbarschaft

Das Tempohome Oranienburger Straße befindet sich auf Gelände der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenlinik. Das ausgedehnte KBoN-Gelände kann über zwei Eingänge betreten werden, einer liegt im Südosten und einer im Nordwesten. Das Areal, welches aufgrund seiner Geschichte einen eher negativen Ruf hat, unterlag im Laufe der Zeit einem Wandel. Der Betrieb als psychiatrische Klinik wurde 2006 eingestellt. Einige der Gebäude stehen unter Denkmalschutz und werden vom landeseigenen Krankenhauskonzern Vivantes genutzt.

Auf dem Gelände befindet sich das Krankenhaus des Maßregelvollzugs. Ein Teil der Anlage wird für die Hippotherapie genutzt. Auf dem Gelände befindet sich in den Häusern 2, 24 und 25 das von der TAMAJA Berlin GmbH betriebene Ankunftszentrum für Asylsuchende des Landes Berlin (AkuZ). In Haus 2 findet das Erst-Screening, die Erfassung und die Allgemeine Erstuntersuchung statt. Im Anschluss werden Asylsuchende für ca. 12 Tage in den Sternhäusern (Haus 24 und 25) untergebracht, bevor sie auf die Berliner Unterkünfte für Geflüchtete verteilt werden.

Wenngleich eine Verinselung der Unterkunft aufgrund der abgeschiedenen Lage teilweise unvermeidlich erscheint, hat die Lage auch den Vorteil, dass das Tempohome von viel Natur umgeben ist. Das Areal der ehemaligen Karl-Bonhoeffer-Nervenlinik kann, aufgrund seiner Beschaffenheit, als Naherholungsgebiet dienen.

Im Planungsraum Wittenau-Süd lebten nach Angaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW) im Dezember 2019 14.999 Menschen. Über einen Migrationshintergrund verfügen 30,2 Prozent der

Bewohner*innen, damit liegt Wittenau-Süd leicht unter dem bezirklichen und dem Berliner Durchschnitt. 26,4 Prozent der Menschen sind 65 Jahre alt und älter. Für das Jahr 2018 stellt die SenSW folgende demographische Daten zur Verfügung: Bereits fünf Jahre oder länger wohnen 61,7 Prozent der Einwohner*innen unter der aktuellen Adresse. Unter Berücksichtigung der Beteiligung am Erwerbsleben und der Armutsrisiken, ergeben sich folgende Daten: der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahre beträgt 51 Prozent (leicht unter dem Berliner Durchschnitt), der Anteil Arbeitsloser nach SGB II und SGB III an der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren bis unter 65 Jahre beträgt 6 Prozent (leicht über dem Berliner Durchschnitt), der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an der Bevölkerung unter 15 Jahren beträgt 32 Prozent (leicht über dem Berliner Durchschnitt), der Anteil der Empfänger*innen von Grundsicherung nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr an der Bewohnerschaft dieser Altersgruppe beträgt 3,2 Prozent (unter dem Berliner Durchschnitt).

Im Rahmen der Kooperation zwischen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und dem vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung ist das Dialogprojekt „Zusammenleben in Wittenau-Süd“ im ersten Halbjahr 2019 umgesetzt worden. Im Auftrag des vhw führte das Sinus-Institut Tiefeninterviews mit Nachbar*innen in der Umgebung des KBoN-Geländes durch und erfasste ihre Anregungen für ein gutes Zusammenleben in Wittenau-Süd. Aus der Studie ergab sich, dass die befragten Personen grundsätzlich mit ihrem Leben in Wittenau-Süd zufrieden sind. Angemerkt wurde allerdings, dass es in Wittenau-Süd kaum Freizeitmöglichkeiten und Begegnungsorte gibt. Gerade auch Jugendlichen fehlt es an Möglichkeiten. Eine ähnliche Einschätzung ergab sich auch beim vom Jugendamt, der Kinder- und Jugendbeauftragten des Bezirks und der Stiftung SPI initiierten Beteiligungstag am 28.01.2020 im Hermann-Ehlers-Haus. Es zeigte sich, dass die Jugendlichen (größtenteils in den Schüler*innenvertretungen im Bezirk aktiv) konkrete Vorstellungen von Freizeitmöglichkeiten haben und auch bereit wären sich proaktiv einzubringen, um diese Vorstellungen umzusetzen. Sie schlugen auch konkrete Orte für die Schaffung von Freizeitangeboten vor. Das BENN-Team bringt sich gern weiterhin beim Fachkräfteaustausch im Rahmen der Regionalrunde Nord zum Thema Freizeitinfrastuktur für Jugendliche ein.

1.3 Der Träger und die Unterkunft als temporäres Zuhause

1.3.1 Die Albatros gGmbH als Akteurin im Bezirk und am Standort

Im Februar 2019 wurde auf dem KBoN-Gelände ein Tempohome eröffnet (Haus 21). Seither ist die Albatros gemeinnützige Gesellschaft für soziale und gesundheitliche Dienstleistungen die Betreiberin der Unterkunft. Zuvor hatte die PRISOD Wohnheimbetriebs GmbH Private Soziale Dienste unmittelbar daneben in den Sternhäusern (Haus 24 und 25) eine Gemeinschaftsunterkunft des Typs 1 und in Haus 2 sowie Haus 6 eine Notunterkunft für Geflüchtete betrieben.

Der Träger Albatros betreibt in Berlin sieben Unterkünfte. Im Bezirk Reinickendorf befinden sich, neben der Geschäftsstelle, das Büro der Integrationslots*innen, eine Kontakt- und Beratungsstelle, das

Mehrgenerationenhaus Berlin-Reinickendorf, der Interkulturelle Mädchentreff sowie Zuverdienstprojekte von Albatros. Eines der Zuverdienstprojekte befindet sich im Tempohome Oranienburger Straße in Form einer Nähwerkstatt. Hieraus ergibt sich, dass Albatros über ein eigenes weites Netzwerk verfügt, auf welches im Integrationsprozess und der täglichen Arbeit zurückgegriffen werden kann. Auch das BENN-Team profitiert in seiner Tätigkeit von dieser Vernetzung im Sozialraum.

Die Beschäftigten von Albatros haben ausgeprägte Sprachkompetenzen. Sie sprechen Deutsch, Arabisch, Farsi, Englisch, Französisch, Slowenisch, Kroatisch, Serbisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und Kurdisch. Folglich hat der Träger in dieser Hinsicht hervorragende Bedingungen, um mit den Bewohner*innen der Gemeinschaftsunterkunft (GU) zu kommunizieren.

1.3.2 Das Tempohome als Typ 2 und die daraus resultierende Arbeit

Das Tempohome ist eine Gemeinschaftsunterkunft des sogenannten Typs 2 (Bezeichnung des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten). Im Gegensatz zum Typ 1 agiert die Gemeinschaftsunterkunft 2 mit einem in etwa halbierten Personalschlüssel. Grundlage dafür ist, dass Bewohner*innen einer GU Typ 2 sich in der Regel schon länger in Deutschland aufhalten und idealerweise perspektivisch in eine eigene Wohnung ziehen. Insofern soll die Sozialbetreuung, die Sozialarbeit und die ehrenamtliche Betreuung an der Vorgabe „Hilfe zur Selbsthilfe“ ausgerichtet sein. Die Bewohner*innen sollen angeleitet werden, wie sie künftig selbstständig und proaktiv im Regelsystem den Anforderungen des Alltags gerecht werden. In der Praxis hat sich jedoch gezeigt, dass das LAF auch Menschen der GU 2 zugewiesen hat, die erst sehr kurz in Deutschland waren, beziehungsweise Härtefälle, die eine andere, intensivere Betreuung benötigen. Zudem ist die Prämisse, dass Bewohner*innen zeitnah in eigene Wohnungen ziehen, in der Realität nur schwer umzusetzen, da Wohnraum im für Geflüchtete leistbaren Marktsegment in Berlin sehr begrenzt ist.

Die Anlage der GU verfügt über einen „Infopoint“, der von dem Sozialteam des Trägers für die klassische Sozialberatung genutzt wird. Ein weiterer, separat stehender Container ist in mehrere Aufenthaltsräume unterteilt, die sowohl für Treffen des Bewohner*innen-Rates, als auch für ehrenamtliche Angebote genutzt werden können. Um Angebote für Kinder und Jugendliche zu realisieren, kann auf die Räume auch zurückgegriffen werden. Hierzu zählt beispielsweise die ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung. Bei der Ausstattung und Ausgestaltung der Räume brachten sich die Bewohner*innen aktiv ein. BENN-Mittel wurden auch hierfür verwendet.

Aktuell leben in der Unterkunft 226 Menschen aus 22 Ländern. Unter ihnen sind etwa 50 alleinreisende Männer und 31 Familien, außerdem leben sieben alleinerziehende Mütter in der GU sowie zwei alleinerziehende Väter. Die Mehrzahl der Bewohner*innen kommt aus Afghanistan, dem Irak und Syrien. Die meisten Bewohner*innen sind männlich. Die Gesamtzahl der Minderjährigen (unter 18 Jahre) liegt bei ca. 100 Personen. Aktuell besuchen 16 Kinder eine Kita. Die meistbesuchte Kita ist allerdings im Brunnenviertel im Wedding, also nicht in der direkten Nachbarschaft. 53 Schüler*innen gehen zur Grundschule. Die meist besuchte Grundschule ist die Peter-Witte-

Grundschule. In der Unterkunft gibt es aktuell 19 Schüler*innen der Oberstufe. Davon besuchen sieben eine Willkommensklasse, drei gehen auf ein Gymnasium und zwei gehen zur Berufsschule.

1.3.3 Besonderheiten und Herausforderungen von Tempohomes

Die Gemeinschaftsunterkunft ist ein Containerdorf, welches zunächst bei vielen Geflüchteten auf Skepsis stieß aufgrund seiner Beschaffenheit: Die kleinen Wohneinheiten, bestehend aus zwei engen Zimmern mit jeweils zwei Betten, einer Küchenzeile und einem Bad, geben zumindest jenen Bewohner*innen, die ihre Wohneinheit nur mit Familienangehörigen teilen, die Möglichkeit zum Rückzug ins Private.

Ein großer Nachteil der Containerbauten ist, dass diese im Sommer sehr heiß werden, fast vergleichbar mit einem Gewächshaus. Ventilatoren oder luftdurchlässige Jalousien könnten diese Situation ein wenig verbessern. Bei den momentanen Bedingungen ist an einem warmen, sonnigen Sommertag der Aufenthalt im Container kaum erträglich.

Die Internetversorgung ist, auch bedingt durch die Lage auf dem KBoN-Gelände, für die Bewohner*innen bisher nicht zufriedenstellend. Initiiert von BENN Wittenau-Süd hat das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten B2Social e.V. beauftragt, auf dem benachbarten Finanzamt einen Mast zu errichten, der ein WLAN-Signal in alle einzelnen Wohneinheiten des Tempohomes sendet. B2Social e.V. arbeitet zurzeit an der Umsetzung des Vorhabens.

Die Tempohomes sind bisweilen sehr günstig errichtet worden, was teilweise zu Lasten der Qualität geht. So hat sich durch die Dachbauweise (bei Regen sammelte sich durch Laubverstopfung Wasser auf den Dächern) an einigen Decken Schimmel gebildet. Albatros hat in Zusammenarbeit mit externen Hausdienstleister*innen diesen Missetand behoben. Mittlerweile lässt sich aufgrund einer baulichen Veränderung der Dachgitter Laub besser beseitigen und Wasseransammlungen werden dadurch eingedämmt.

Die durchschnittliche Wohndauer im Tempohome lässt sich schwer ermitteln, zumal Albatros das Tempohome erst seit Februar 2019 betreibt. Im Jahr 2020 sind bisher 21 Personen ausgezogen, im Jahr 2019 waren es 67 Personen. Somit sind ca. zwei Drittel der Bewohnerschaft seit Eröffnung des Tempohomes in diesem wohnhaft. Hieraus lassen sich für das BENN-Team unterschiedliche Bedarfe und Bedürfnisse der Bewohner*innen ableiten. Wer bereits länger in der Unterkunft wohnt, hat sicherlich andere (Integrations-)Bedürfnisse als Menschen, welche erst seit kurzem dort untergebracht sind.

1.3.4 Die Eigeninitiative der Bewohnerschaft und die Erschließung des Sozialraumes

Es gibt seit Januar 2020 einen Bewohner*innen-Rat, der sich zurzeit aus 12 Personen, 9 Männern und 3 Frauen, verschiedener Herkunft zusammensetzt. Leider ist ein Zusammenkommen – bedingt durch die Coronakrise – momentan nur sehr eingeschränkt möglich. Da aber die psychosoziale Betreuung und der sogenannte „Infopoint“ weiterhin vom Personal durchgehend besetzt sind, werden auch viele Meinungen, Probleme und Wünsche der

Bewohner*innen weiterhin aufgenommen und, soweit möglich, in die Arbeit einbezogen. Aus diesen Gesprächen zieht auch das BENN-Team großen Nutzen für seine Arbeit und konzipiert so anhand der Bedarfe der Menschen in der Unterkunft seine Maßnahmen.

Das Empowerment der Bewohner*innen ist den Mitarbeiter*innen ein wichtiges Anliegen. Hierzu wurde bereits im letzten Jahr ein Konflikt-schlichtungsworkshop in Zusammenarbeit mit R3solute durchgeführt. Der Workshop dauerte zwei Wochen (insgesamt ca. 18 Stunden), viele Menschen aus dem Tempohome sowie eine Nachbarin, die sich beim Frauentreff engagiert, nahmen teil. Ziel war es, Konflikt-schlichter*innen und Mediator*innen auszubilden, die auch zertifiziert wurden. Der Workshop, der im Oktober 2019 stattfand, diente auch als Vorbereitung für einen Bewohner*innen-Rat. Einige der sogenannten Peer-Mediator*innen sind im Bewohner*innen-Rat vertreten.

Sowohl für Frauen als auch Männer wird es nach wie vor wöchentliche Beteiligungsformate in Form von Austauschrunden mit niedrigschwelligem Ansatz geben. Die Frauengruppe wird weiterhin von Ehrenamtlichen betreut. Die Männergruppe wird vom Träger Lebenswelt gGmbH, finanziert über den bezirklichen Integrationsfonds, fortgeführt. Beide Beteiligungsformate verfügen über Elemente, die Empowerment zum Gegenstand haben. So wurde, beispielsweise, zusammen mit den Frauen eine Frauenparty geplant. Auch der Männertreff bezieht die Teilnehmer mit ein. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich Ausflüge. Unabhängig von Alter und Dauer des Aufenthaltes in Deutschland zeigen die Bewohner*innen großes Interesse, die Unterkunft für die Freizeitgestaltung zu verlassen. Angebote, die vom Sozialteam beziehungsweise vom BENN-Team begleitet werden, werden eher genutzt, als unbegleitete Angebote.

Wo die Bewohner*innen ihre Zeit verbringen, ist schwer zu verallgemeinern, viele arbeiten bereits, natürlich verbringen sie ihre Zeit in verschiedenen Stadtteilen. Öfter frequentiert wird der Kurt-Schumacher-Platz und Umgebung, da dort Geschäfte und Arztpraxen sind. Weiterhin werden die sozialen Angebote im Auguste-Viktoria-Allee-Kiez (QM-Gebiet) nachgefragt. Zum Einkaufen fahren die Bewohner*innen auch häufig in den Wedding oder nach Neukölln. Sportliche Aktivitäten werden in verschiedenen Bezirken wahrgenommen.

Einfluss auf die eigene Mobilität haben auch die allgemeinen Lebensverhältnisse und die damit verbundenen Herausforderungen. Aktuell haben 92 Personen aus der Unterkunft eine Aufenthaltserlaubnis, 72 eine Aufenthaltsgestattung und 31 Personen verfügen über eine Duldung. Weitere Einflussfaktoren sind die psychische Verfassung, die Jobsituation, der Wunsch nach einer eigenen Wohnung oder aber auch laufende Familienzusammenführungen.

Resümierend lässt sich sagen, dass das Leben in Containern für eine längere Dauer aufgrund der Enge und der Beschaffenheit eine Belastung für die Bewohner*innen darstellt. Zu dieser Einschätzung kommt auch eine vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Studie zum traumasensiblen und

empowernden Umgang mit Geflüchteten.¹ Um die Verweildauer in der Unterkunft angenehmer zu gestalten, sind im Rahmen des BENN-Verfahrens bedarfs- und zielgruppengerechte Angebote sowie die weitere Gestaltung des Außengeländes sinnvoll.

1.4 Das Ehrenamt in der Unterkunft und Kooperationen

Wie alle Unterkünfte für Geflüchtete in Berlin verfügt auch das Tempohome über eine Ehrenamtskoordination. Da sich der Stellenumfang anhand der Personenzahl berechnet, und die Unterkunft über 245 Bettplätze verfügt, handelt es sich um eine 50-Prozent-Stelle.

Auch das Ehrenamt in der Unterkunft unterlag einem Wandel. Mit dem Wechsel des Gebäudes und der Trägerschaft veränderten sich auch die ehrenamtlichen Angebote und die Kooperationen. Die Ehrenamtskoordination begleitet die ehrenamtlichen Angebote und unterstützt bei der Konzeption neuer Formate. Im zweiwöchigen Turnus fand bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie ein persönliches Austauschtreffen des BENN-Teams mit der Ehrenamtskoordination und der Unterkunftsleitung statt. Aktuell findet der Austausch telefonisch bzw. in Form von Treffen vor dem BENN-Büro statt.

Aktuell engagieren sich etwa 16 Ehrenamtliche in der Unterkunft, mehrheitlich Rentner*innen, lediglich drei Ehrenamtliche sind jünger, ca. 30 Jahre alt. Die meisten Engagierten verfügen über einen akademischen Hintergrund und sind im Bezirk Reinickendorf wohnhaft.

Zu den wöchentlichen ehrenamtlichen Angeboten in der GU gehören eine Hausaufgabenhilfe, die werktags angeboten wird, ein Bilderbuchkino, eine Bücherinsel, ein Deutschkurs und ein Frauentreff. Des Weiteren erfolgt eine punktuelle Arbeit mit den Ehrenamtlichen, beispielsweise bei der Vorbereitung und Ausrichtung von Feierlichkeiten. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden die Angebote zeitweise ausgesetzt.

Ein Containerkomplex verfügt über sechs Gemeinschaftsräume, von denen einer ausschließlich für die Kinderbetreuung genutzt wird. Die anderen fünf Räume werden für Schulunterricht, Sitzungen des Bewohner*innen-Rates, Ehrenamtstreffen, gruppenspezifische Treffen u.a. genutzt. Seit Mitte März 2020 wird aufgrund des Kontaktverbotes und des Infektionsrisikos nur die Nähwerkstatt betrieben, auch um Mund-Nasen-Behelfsmasken zu nähen.

Neben den ehrenamtlichen Angeboten verfügt der Träger über verschiedene Kooperationen, von denen einige sich auf einmalige Veranstaltungen beschränken und andere über einen längeren Zeitraum bestehen. Auf dem Gelände fanden vor den Kontaktbeschränkungen sportliche Aktivitäten statt, beispielsweise Sport- und Spielprogramme (Spielestar) mit kein Abseits e.V., Skate- und Hockeytraining mit dem Spreewölfe Berlin e.V., aber auch Fußballangebote. Das Tempohome verfügt über einen Spielplatz, einen fest installierten Basketballkorb,

¹ Vgl. Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (Hrsg.): Traumasensibler und empowernder Umgang mit Geflüchteten. Ein Praxisleitfaden, 2017, S. 29.

zwei mobile Fußballtore und eine SPORTBUNT-Tonne vom Landessportbund Berlin. Von weiteren externen Fachkräften und Kooperationspartner*innen werden ein VHS-Kurs, ein Kunstprojekt, therapeutische Gespräche, ein Männertreff und Jobcoaching angeboten. Außerdem wurde ein Sprachcafé initiiert, welches aufgrund der seit März 2020 geltenden Kontaktbeschränkungen bisher nur einmal stattfand. Die Nähwerkstatt ist ein Zuverdienstprojekt von Albatros.

1.5 Bürgerschaftliches und institutionelles Engagement in Wittenau-Süd

Im Bezirk Reinickendorf gibt es einerseits ein Ehrenamtsbüro, welches seit März 2020 auch eine hauptamtliche Leitung hat. Andererseits gibt es die Flüchtlingskoordination, deren Stelle aktuell besetzt wird. Die Aufgaben werden vom Team des Integrationsbüros übernommen. Mit der AG „Asyl und Flucht in Reinickendorf“ wurde im Juli 2016 vom bezirklichen Integrationsbüro eine Initiative auf fachlicher Ebene geschaffen. An der Arbeitsgemeinschaft nehmen die Ehrenamtskoordinator*innen und Sozialarbeiter*innen aus den Unterkünften, BENN-Teams, Einrichtungen der Integration und Nachbarschaft im Bezirk (u. a. Familienzentren, Jugendeinrichtungen, Beratungsstellen) sowie Vertreter*innen der Jugend- und Gesundheitsämter zu einem jeweils festgelegten thematischen Schwerpunkt teil.

Aus den Mitteln des bezirklichen Integrationsfonds, als Teil des Gesamtkonzepts zur Partizipation und Integration Geflüchteter, wird im Tempohome beispielsweise die Männergruppe, welche von der Lebenswelt gGmbH unter Begleitung des BENN-Teams im Tempohome durchgeführt wird, finanziert. Die Musikschule Reinickendorf bietet in den Gemeinschaftsräumen einen Tanzkurs für Kinder an, sowie einen Kurs für Kinder und Jugendliche, der Trommeln und Boxen miteinander verbindet. Auch das vom Integrationsfonds geförderte Projekt resiArt hat gemeinsam mit Kindern Workshops zur Verschönerung der Gemeinschaftsräume im Tempohome durchgeführt.

Seit 2013 hat „Willkommen in Reinickendorf (WiR)“ auch auf dem KBoN-Gelände Beachtliches geleistet, um die Integration von Geflüchteten zu fördern. Mehrere regelmäßig stattfindende Angebote, wie die Bücherinsel oder das Frauencafé, wurden von „WiR“ ins Leben gerufen. Bis Ende 2019 betrieb das Netzwerk auch die Kleiderkammer vor Ort. In Kooperation mit „WiR“ hat BENN Wittenau-Süd mehrere Laptops und Drucker für Hausaufgabenbetreuung und Weiterbildungskurse im Tempohome angeschafft. Das monatlich von „WiR“ veranstaltete Netzwerktreffen ist neben der AG „Asyl und Flucht in Reinickendorf“ das wichtigste Austauschforum für Akteur*innen in der Integrationsarbeit im Bezirk.

In Wittenau-Süd engagieren sich vornehmlich Menschen im Rentenalter. Zu den regelmäßigen Angeboten, die Ehrenamtliche im BENN-Büro für die Nachbarschaft anbieten, gehören Pralinenkurse und Bastelangebote.

Bereits seit 2013 engagieren sich Ehrenamtliche der Lindenkirche für die neuen Nachbar*innen auf dem KBoN-Gelände. Aufgrund des Betreiberwechsels in den Unterkünften im Februar 2019 ruhte das Engagement zeitweilig. Seit Anfang 2020 ist die Lindenkirche wieder eine starke Partnerin des BENN-Verfahrens. Im zweiwöchigen Rhythmus wird seither das Lindencafé angeboten, welches seit Mitte März 2020 aufgrund der

Kontaktbeschränkungen vorübergehend nicht stattfindet. Dieses Format hat das Ziel, Geflüchtete aus dem Tempohome bei der Kaffeerunde zu begrüßen und gemeinsam mit Bewohner*innen aus dem Umfeld der Unterkunft ins Gespräch zu kommen. Das BENN-Team begleitet dieses Angebot und nutzt die Treffen, um die Kooperation auszubauen und dadurch auch einen Beitrag zur Verstärkung zu leisten. Hieraus ergab sich auch die Möglichkeit, die Räume der Lindenkirche für andere Veranstaltungen zu nutzen. Dies ist in Anbetracht mangelnder Alternativen im Sozialraum von großer Wichtigkeit. In Kooperation mit der Lindenkirche sowie den Bewohner*innen und dem Sozialteam des Tempohomes plante das BENN-Team, das in West- und Zentralasien weit verbreitete Neujahrsfest (Nouruz/ Newroz) am 20. März in der Lindenkirche zu feiern. Ziel war es, dieses Fest auch zu nutzen, um die unmittelbare Nachbarschaft zu erreichen. Das Neujahrsfest sollte als niedrigschwelliges Angebot alten und neuen Nachbar*innen den Raum und die Möglichkeit bieten, zusammenzukommen und einander kennenzulernen. Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie entschieden alle Kooperationspartner*innen kurzfristig, die Veranstaltung abzusagen.

Mit dem Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee arbeitet das BENN-Büro aktuell an einer Verleihstation für gebietsdienliches Equipment. Beide Büros verfügen über Veranstaltungsgegenstände, die voraussichtlich ab Herbst 2020 den Nachbar*innen und Akteur*innen beider Planungsräume bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden. Eine Verleihstation schafft auch Kontakte in den Sozialraum und bietet die Möglichkeit, gemeinsam mit Nachbar*innen Ideen für den Kiez zu erarbeiten und später gemeinsam umzusetzen.

1.6 Bisheriger Einsatz von BENN-Mitteln 07/2019-06/2020

Mitte des Jahres 2019 lag ein Schwerpunkt des BENN-Teams auf der Erstellung von Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit. Diese werden auch vom aktuellen BENN-Team weiterhin verwendet. Hieran schlossen sich zwei Maßnahmen an, die auch in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit zählen: Die Erstellung von saisonalen Faltblättern und die Anschaffung von Give-Aways für die Ausgabe bei Feierlichkeiten. In den Sommermonaten 2019 lag der Fokus auf der Finanzierung von Ferienangeboten, der Teilnahme an Feierlichkeiten, Etablierung des Vor-Ort-Büros als Anlaufstelle und Begegnungsort und der Unterstützung von Aktivitäten von gewonnenen Kooperationspartner*innen. Auch die weitere Ausgestaltung der geschlechtsspezifischen Formate Frauen- und Männertreff und die Bepflanzung der Außenanlage des Tempohomes standen auf der Agenda.

Laufende Maßnahmen des Jahres 2020 sind „Sachkosten Beteiligungsformate Bewohner*innen-Rat, Frauen- und Männergruppe“, „Ausstattung Gemeinschaftsräume Tempohome“ und „Partizipative Aktionen und Feste mit Kindern“. Bei den letztgenannten Maßnahmen soll auch sichergestellt werden, dass Kinder und Jugendliche ihrem Alter entsprechend in Entscheidungen und Planungen einbezogen werden.

Zu Beginn der Corona-Pandemie wurden vier Maßnahmen entwickelt, um den neuen Herausforderungen adäquat begegnen zu können: „Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche“, „Osteraktion“, „Nähen im Tempohome“ und „Technische Geräte für die Hausaufgabenbetreuung“. Auch die weitere Ausgestaltung des Interkulturellen Sonnengartens „Kraut und Rüben“ wird mit der Maßnahme „Bepflanzungsaktion im Tempohome“ unterstützt.

1.7 Aktuelle Entwicklungen im Planungsraum

Der Eigentümer des KBoN-Geländes ist das landeseigene Unternehmen Vivantes. Auf dem Gelände wird aktuell das neue Berliner Ankunftszentrum (AkuZ) errichtet, dessen Richtfest am 4. März 2020 stattfand. Aufgrund der geringen Verweildauer neu ankommender Asylsuchender, sind diese jedoch keine Zielgruppe des BENN-Verfahrens, welches ein mittelfristiges Zusammenwachsen der Nachbarschaften zum Ziel hat.

Am Eingang zum KBoN-Gelände von der Oranienburger Straße, direkt neben dem Eingang zur U-Bahnstation, steht ein ungenutztes, teils stark sanierungsbedürftiges Pförtnerhäuschen. In Kooperation mit dem LAF und dem Bezirk erhält das BENN-Team ab Juni 2020 die Möglichkeit, das Gebäude als eine Art Litfaßsäule zu nutzen. Dieses Objekt kann aufgrund seiner optimalen Lage zu einem zentralen Ort für die Öffentlichkeits- und auch Begegnungsarbeit des BENN-Teams werden.

2. ZIELE UND HANDLUNGSBEDARFE

Das BENN-Team hat alle Akteur*innen und Zielgruppen im Blick. Zur Strategie, Begegnung zu ermöglichen zählt, dass die Anwohner*innen zuerst über Angebote an das Vor-Ort-Büro gebunden und später mit ihnen gemeinsam die „neuen Nachbar*innen“ kennengelernt werden. Von Seiten der Lindenkirche besteht bereits großes Interesse und Aktivität, die Kontakte zum Tempohome zu intensivieren. Dies wird das BENN-Team weiterhin aktiv unterstützen.

Neben dem Blick auf die Lebensverhältnisse in der Unterkunft gilt es, die sozialräumliche Erkundung der Geflüchteten zu unterstützen. Dass das BENN-Team die Menschen zu Veranstaltungen begleitet, ist ein erster Schritt in diese Richtung und hat sicherlich einen positiven Einfluss auf die individuelle Mobilität.

Die Etablierung eines Begegnungsortes, der für alle Zielgruppen zugänglich ist, zählt - besonders im Hinblick auf eine Verstetigung des Engagements nach Beendigung des BENN-Programms - zu den wichtigsten Zielen des BENN-Verfahrens Wittenau-Süd. Aktuell wird nach einem passenden Ort beziehungsweise Räumlichkeiten gesucht.

Prämisse ist es, die verschiedenen Zielgruppen bei der Ideenfindung, Planung, Umsetzung und Nachbereitung von Maßnahmen einzubeziehen, um nicht nur partizipative Strukturen zu stärken, sondern auch bedarfsorientiert zu arbeiten.

2.1 Nachbarschaft/ Integration

Integrationsfördernd sind Aktivitäten, die Nachbar*innen unterschiedlicher Sozialmilieus zusammenbringen. Um dies zu realisieren, sind der stetige Dialog sowie Bedarfs- und Interessenabfragen unabdingbar. In Hinblick auf die bei Veranstaltungen häufig zu beobachtenden Altersunterschiede (junge neue Nachbar*innen sowie ältere alteingesessene Nachbar*innen), sind Maßnahmen zu entwickeln, die verschiedene Zielgruppen einbinden und

interessieren. Verknüpfungen zwischen Nachbar*innen aus dem unmittelbaren Standortumfeld, den Engagierten der Lindenkirche und den Geflüchteten werden angestrebt. Die große Initiative und Selbstorganisation dieser Nachbar*innen birgt Potential, welches ausgebaut werden kann. Eine weitere einzubeziehende Gruppe besteht aus jenen Personen, welche ehrenamtlich im Tempohome aktiv sind. Auch gilt es bei Planungen etc. zu berücksichtigen, dass einige ältere Anwohner*innen ggf. über Mobilitätseinschränkungen verfügen und nahe, barrierearme Orte für sie besser zu erreichen sind. Um dem gerecht zu werden, verfügt das Vor-Ort-Büro über eine mobile Rampe.

Ziel ist es, dass das BENN-Büro im Kiez noch stärker wahrgenommen wird und die Arbeit des Büros transparent und nachvollziehbar für die unmittelbare Nachbarschaft bleibt. Im Zuge der Corona-Pandemie konnte das Büro sich auch als eine Art „Informationspunkt“ etablieren. Über die Homepage, nebenan.de, die großen Schaufenster und einen Newsletter wurden aktuelle Informationen an Nachbar*innen, das Sozialteam, Ehrenamtliche und Kooperationspartner*innen weitergegeben.

Als starker und verlässlicher Partner gilt das Sozialteam des Tempohomes. Mit dem Betreiber findet stets ein reger und konstruktiver Austausch statt. Aber nicht nur das Sozialteam, sondern auch die Bewohner*innen selbst, auch vertreten durch den Bewohner*innen-Rat, werden einbezogen bei der Gestaltung integrationsfördernder und nachbarschaftsstärkender Maßnahmen. Ein guter Zugang ist über die Beteiligungsformate Frauen- und Männertreff sowie das im Entstehen befindende Sprachcafé möglich. Diese Formate tragen auch zum Kennenlernen von Ehrenamtlichen bei.

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie ist es dem BENN-Team ein besonderes Anliegen, Angebote im Freien zu kreieren, um das Infektionsrisiko zu minimieren. So werden auch Formate, die bisher in Räumen stattfanden, so angepasst, dass sie draußen umgesetzt werden können. Beispielsweise wird der Frauentreff in Form von Spaziergängen in unmittelbarer Umgebung des Tempohomes fortgeführt. Das BENN-Team beabsichtigt damit auch, die Frauen bei der Erkundung des Sozialraums zu unterstützen. Bei den Spaziergängen wird die Sprachkompetenz der Teilnehmerinnen gefördert. Die Frauen aus der Unterkunft, die Ehrenamtlichen und die BENN-Mitarbeiterin planen dabei auch gemeinsam berlinweite Ausflüge. Beim Frauentreff, den Spaziergängen und den geplanten Ausflügen sind Frauen aus der Nachbarschaft stets herzlich willkommen.

Ein Ausbau der Kontakte zu Bildungseinrichtungen, wie Kitas und Schulen, kann auch interessante Kooperationen und daraus entstehende Maßnahmen zu Tage bringen. Ein Anliegen des BENN-Teams ist es, Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Alter einzubinden. Um die Teilnahme und Teilhabe der jüngeren Geflüchteten zu unterstützen, wurde 2020 die Maßnahme „partizipative Aktionen und Feste mit Kindern und Jugendlichen“ konzipiert. Das BENN-Team wird im Rahmen dieser Maßnahme Kinder und Jugendliche in die Planung und Umsetzung all jener Angebote einbeziehen, die für sie bestimmt sind. Gemäß der UN-Kinderrechtskonvention Art. 12, §1 will das BENN-Team die Kinder und Jugendlichen darin unterstützen, ihre Meinung zu bilden, zu äußern und zu erfahren, dass sie angemessen berücksichtigt wird.

Das BENN-Team vertieft auch die Kooperation mit der Evangelischen Gemeinschaft Reinickendorf, deren Gemeindehaus in der Ollenhauer Straße im weiteren Verflechtungsraum des BENN-Verfahrens Wittenau-Süd gelegen ist. Mithilfe der Maßnahme „Buddelkiste“ wird das BENN-Team die Gemeinde unterstützen, den Sandkasten aufzuwerten und somit den Garten als Begegnungsort zu qualifizieren.

Um mit den Bewohner*innen der Unterkunft den Sozialraum näher zu erkunden, sind Kooperationen, wie die mit dem Spreewölfe Berlin e.V. von großer Bedeutung. BENN Wittenau-Süd kooperiert seit dem Frühjahr 2019 mit dem Inline-Skaterhockey-Verein. Das BENN-Team begleitete das von der Nachwuchsbeauftragten des Vereins angeleitete Skate- und Hockey-Training, welches bisher an verschiedenen Orten angeboten wurde: Im Tempohome, in der Trainingsstätte im Poststadion sowie im Kienhorstpark im Planungsraum Wittenau-Süd, wo auch Kinder aus der Nachbarschaft eingeladen waren, teilzunehmen. In den Jahren 2020 und 2021 wird die Kooperation fortgeführt. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen mit diesem bewegungsintensiven Angebot eine motorische Weiterentwicklung zu ermöglichen und die räumliche Mobilität zu fördern.

Eine Aktivierung und Bindung der Nachbar*innen ist auch über thematische Veranstaltungen möglich. Hier geht es auch darum, besonders Menschen ohne digitale Zugänge und Kenntnisse zu erreichen und ihnen Inhalte über den persönlichen Kontakt zukommen zu lassen.

Ein Angebot dieser Art sind die vom BENN-Team initiierten Kieztouren auf dem KBoN-Gelände und in dessen unmittelbarer Umgebung, die eine gute Gelegenheit bieten, unterschiedliche Menschen aus der Nachbarschaft zusammenzubringen. Die ersten Kieztouren werden als historische Spaziergänge konzipiert, bei denen verschiedene Stationen angelaufen werden, die jeweils von unterschiedlichen Akteur*innen vorgestellt werden. Auch alteingesessene Nachbar*innen können mit ihrem Wissen zu den Stationen die Spaziergänge bereichern. Dieses Angebot wird auch explizit bei den Bewohner*innen des Tempohomes beworben, deren direktes Wohnumfeld das KBoN-Gelände ist. Auf diesem Wege schafft das BENN-Team einen Rahmen, in dem alte und neue Nachbar*innen zusammenkommen und ihr Wissen und ihre Eindrücke austauschen und teilen können.

Seit Januar 2019 bietet das BENN-Team mit den NaWI-Tickets alten und neuen Nachbar*innen die Möglichkeit gemeinsam kulturelle und sportliche Aktivitäten zu unternehmen. NaWI steht für „Nachbarschaft, Wittenau und Integration“. Im Rahmen dieser Maßnahme erstattet BENN die entstandenen Fahrtkosten und Eintrittsgelder. Im Kalenderjahr 2019 wurden unter anderem folgende Ausflüge unternommen: Zirkus, Schlittschuhlaufen, Kindermuseum, Minigolf, Kinderbauernhof, Trampolinhalle. Auf die Tickets weist das BENN-Team mit einem eigenen Reiter auf der Homepage hin.

Ein anderes erfolgreiches Format, bei dem Nachbar*innen das BENN-Team und sich gegenseitig kennenlernen können, sind die rotierenden und wiederkehrenden Angebote im Vor-Ort-Büro wie beispielsweise Pralinenkurse und Bastelangebote. Im Rahmen dieser Angebote und in persönlichen Gesprächen, die sich aus ihnen ergeben, wird das BENN-Team weiterhin gemeinsam mit den Nachbar*innen erörtern, welche Handlungsbedarfe sie in ihrer Nachbarschaft sehen und ob und wie sie sich ein eigenes Engagement im Kiez vorstellen können. Das BENN-

Team wird die Nachbar*innen bei der Planung und Umsetzung ihres Engagements ideell und materiell unterstützen und auch das Tempohome als möglichen Ort des Engagements in den Blick rücken.

2.2 Bürgerschaftliches Engagement

Der Bezirk Reinickendorf verfügt über mehrere themen- und fachspezifische Austausch- und Vernetzungsrunden. Zum bezirklich relevantesten Treffen für das BENN-Team gehören die monatlichen Zusammenkünfte des Netzwerks "Willkommen in Reinickendorf" (WiR). Interessant an diesem Format ist, dass es Haupt- und Ehrenamtliche aus der Integrationslandschaft zusammenbringt.

Seit dem 1. März 2020 hat das Ehrenamtsbüro Reinickendorf eine hauptamtliche Leitung. Mit der Zunahme an Lockerungen in Bezug auf Kontaktbeschränkungen wird die ehrenamtliche Arbeit in und um das Tempohome schrittweise wiederaufgenommen. Mit dem Ehrenamtskoordinator der Unterkunft reaktiviert das BENN-Team die Engagierten, um die verschiedenen Angebote für die Menschen im Tempohome fortzusetzen. Um dieses Vorhaben erfolgreich umzusetzen, wird das BENN-Team die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtsbüro im Bezirk vertiefen, um Kontakte zu neuen und auch jüngeren Menschen zu knüpfen, die an einem Engagement interessiert sind.

Bisher sind eher wenige junge Ehrenamtliche im Tempohome aktiv. Um mehr junge engagierte Menschen zu gewinnen, wird das BENN-Team in Zusammenarbeit mit dem Ehrenamtskoordinator Hochschulen, Universitäten sowie lokale Oberschulen, Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe kontaktieren und die Möglichkeit von Sprach- und Kulturaustauschtreffen bewerben, wozu auch Sprachtandems (z.B. Farsi-Deutsch, Arabisch-Deutsch, Russisch-Deutsch) gehören werden.

Neben Sprachtandems bieten Begegnungscafés, wie v.a. das zweiwöchentlich stattfindende Lindencafé in der Lindenkirche, den Geflüchteten die Möglichkeit, über lockere Gespräche ihre Sprachkompetenzen auszubauen. Während dieser gemeinsamen Nachmittage im Lindencafé wird das BENN-Team zusammen mit den Bewohner*innen des Tempohomes und den Ehrenamtlichen Veranstaltungen konzipieren, die in den multifunktionalen Räumlichkeiten der Lindenkirche stattfinden und für die gesamte Nachbarschaft offen sind.

2.3 Vernetzung und Kooperation

Ziel von Vernetzung im nachbarschaftlichen Kontext ist es, die vor Ort ansässigen Privatpersonen und Einrichtungen anlass- oder themenbezogen zusammenzubringen. Im Rahmen dessen sollen Ideen, Stärken und Ressourcen ermittelt werden und in eine produktive Zusammenarbeit münden.

Das BENN-Team brachte sich bisher in alle relevanten Austausch- und Vernetzungsrunden ein. Die Willkommens-Initiative „WiR“ ist ein wichtiger Akteur. Aber auch die bezirklich initiierte AG „Asyl und Flucht in Reinickendorf“, die Regionalrunde Nord und die Kiezzrunde AVA sind Netzwerke, die für die Arbeit des BENN-Teams relevant sind.

Neben Austauschrunden haben auch aktivierende Formate, wie der Beteiligungstag, einen großen Mehrwert. Das BENN-Team möchte zukünftig auch andere im Bezirk stattfindende Formate für die Ziele des BENN-Verfahrens nutzen, um Menschen im Kiez anzusprechen und sie zu eigenverantwortlichem Zutun für das nachbarschaftliche Zusammenleben in Wittenau-Süd zu ermutigen. Die Identifikation mit dem eigenen Sozialraum ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Sie gilt es zu fördern.

Mit dem im Kienhorstpark ansässigen Sportverein BFC Alemannia 1890 e.V. bestand 2019 zeitweilig die Vereinbarung, dass die Bewohner*innen der Unterkunft den Fußballplatz einmal die Woche nutzen dürfen. Das BENN-Team plant gemeinsam mit dem Sozialteam des Tempohomes die Zusammenarbeit zu reaktivieren und auszuloten, in welcher Form eine Kooperation (auch unter Berücksichtigung der SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung) umgesetzt werden kann.

Mit der Wohnungsgesellschaft GEWIWO Berlin Wittenauer Wohnungsbaugenossenschaft eG bestand bisher eine Kooperation, so beteiligte sich das BENN-Team an deren Weihnachtsmarkt und Sommerfest. Die Zusammenarbeit mit Wohnungsgesellschaften birgt das Potential, Mieter*innen kennenzulernen und mit dem BENN-Verfahren vertraut zu machen. So können gemeinsam neue Maßnahmen entwickelt und Engagierte gewonnen werden. Deshalb wird das BENN-Team den Kontakt zu den im Planungsraum tätigen Wohnungsgesellschaften suchen und die Möglichkeiten einer Kooperation eruieren.

Es ist auch angestrebt, Akteur*innen außerhalb des Planungsraumes Wittenau-Süd mit einzubeziehen, um auch im weiteren Verflechtungsraum das BENN-Verfahren bekannter zu machen und neue Kooperationen zu erschließen.

2.4 Beteiligung

Dem BENN-Team ist es ein besonderes Anliegen, Beteiligungsformate passend zur Zielgruppe zu erarbeiten. Eine zielgruppengerechte, bedarfsorientierte Ansprache zu finden, ist wesentlich für einen gelingenden Austausch. Gerade ältere Anwohner*innen oder aber auch integrations skeptische Menschen lassen sich oftmals besser im Vier-Augen-Gespräch erreichen. Bis ein Nachbarschaftsforum (NF) etabliert werden kann, bedarf es des besseren Kennenlernens der Nachbarschaft und vertrauensbildender Maßnahmen.

Vorteilhaft für weitere Beteiligungsstrukturen ist das Vorhandensein des Bewohner*innen-Rates sowie des Frauen- und Männertreffs. Für die Schaffung eines Nachbarschaftsforums werden engagierte Personen aus diesen Formaten angesprochen. Das NF wird an verschiedenen Orten im Kiez stattfinden (z.B. BENN-Büro, Tempohome, Lindenkirche). Über die Rotation des Veranstaltungsortes können auch andere Zielgruppen bewusster angesprochen werden.

Kinder und Jugendliche werden im Zusammenhang mit Beteiligung besonders beachtet. Dem BENN-Team ist es wichtig, auch Heranwachsende entsprechend ihrem Alter, ihren Fähigkeiten und Wünschen mit einzubeziehen.

Diesen Ansatz verfolgt auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit, der sich im weiteren Verflechtungsraum der Interkulturelle Mädchentreff oder auch das Jugendcafé Laiv widmen. Gerade im Zusammenhang mit der sozialräumlichen Mobilität lassen sich Wünsche der jüngeren Bewohner*innen einbinden und ggf. auch mit Kooperationspartner*innen umsetzen. Es gilt, die jungen Menschen auch mit Angeboten außerhalb des Tempohomes anzusprechen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das BENN-Team in Bezug auf Beteiligung ganzheitlich denkt und handelt, um alle Zielgruppen zu erreichen, einzubinden und daraus neue Ideen und Maßnahmen erwachsen zu lassen.

2.5 Empowerment

Das Handlungsziel Empowerment im BENN-Programm bezieht sich auf die Bewohnerschaft der Unterkunft. Es ist eng verwoben mit dem Handlungsziel Beteiligung, geht aber darüber hinaus. Die neuen Nachbar*innen sollen auch als Individuen gestärkt werden und in ihren Eigeninitiativen und ihrer Selbstbestimmung gefördert werden. Dazu zählt die Verschönerung des direkten Wohnumfelds, wie etwa die BENN-Maßnahme „Bepflanzungsaktion“ im Mai und Juni 2020, genauso wie das Bewegungsangebot des Spreewölfe Berlin e.V. (BENN-Maßnahme „Skate-Aktionen“).

Die fehlende Versorgung mit WLAN stellt aktuell ein großes Problem dar. Gerade die Informationsbeschaffung ist für die Eigenermächtigung von großer Bedeutung. Auch um den Kontakt zur Familie zu halten, ist das Internet unabdingbar. Während der Schulschließungen zeigte sich, dass gerade Kinder und Jugendliche von einer guten Internetversorgung profitieren.

Die aus den Beteiligungsformaten Bewohner*innen-Rat sowie Männer- und Frauentreff entstehenden Ideen sind der Ausgangspunkt für Aktionen, die auf das Empowerment der Teilnehmer*innen abzielen. Diese Aktionen oder Angebote werden im Rahmen der Maßnahme „Sachkosten Beteiligungsformate Bewohner*innen-Rat, Frauen- und Männergruppe“ umgesetzt. Das ist auch die tragende Säule des Empowerment-Ansatzes des BENN-Teams Wittenau-Süd: Die Menschen unter Berücksichtigung ihres Erfahrungshorizonts und ihrer Bedürfnisse und Wünsche darin zu unterstützen, ihre Ideen umzusetzen, sofern sie mit den BENN-Zielen vereinbar sind.

2.6 Weitere Handlungsbedarfe am Standort

Das KBoN-Gelände verfügt nach Einschätzung des BENN-Teams über ein Potential, als Naherholungsgebiet mehr frequentiert zu werden. Gern trägt das Team dazu bei, dass das Gelände eine Aufwertung erfährt. Die Nutzung des Pförtnerhäuschens als „Litfaßsäule“ wird ein Schritt in diese Richtung sein. Auch Kieztouren, die das Gelände und dessen Geschichte zum Gegenstand haben, sind ein Beitrag dazu.

Im Gegensatz zum AVA-Kiez besitzt der Planungsraum Wittenau-Süd keine Jugendfreizeiteinrichtung (JFE). Eine JFE wäre ein Gewinn für den Sozialraum. Sie könnte auch zur Begegnung und Integration sowie allgemein zur Mobilität und weiteren Erkundung des Sozialraumes einen Beitrag leisten.

3. HANDLUNGSSCHRITTE

Aus den Zielen und Handlungsbedarfen lassen sich die Handlungsschritte für das BENN-Verfahren herleiten. Stetig werden die Bedarfe und erforderlichen Schritte mit den Gegebenheiten und neuen Herausforderungen, wie aktuell der Corona-Pandemie, abgeglichen. Auch gilt es, Entwicklungen im Sozialraum, im Bezirk und in der Integrationslandschaft allgemein im Blick zu haben.

3.1 Nachbarschaft/ Integration

Um das Infektionsrisiko während der Covid-19-Pandemie zu minimieren, erarbeitet das BENN-Team mit seinen Kooperationspartner*innen Maßnahmen, die im Freien durchgeführt werden können. So unterstützt die Maßnahme „NaWI-Tickets“ alte und neue Nachbar*innen darin, gemeinsam in Berlin Ausflüge zu kulturellen und sportlichen Stätten zu unternehmen.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „NaWI-Tickets“

Die Maßnahme werden mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam, Bewohner*innen des Tempohomes, Nachbar*innen, Ehrenamtliche

Der Kienhorstpark als größte öffentliche Grünanlage im Planungsraum Wittenau-Süd bietet ideale Bedingungen für barrierearme Veranstaltungen im Freien. Das BENN-Team beabsichtigt mit BFC Alemannia 1890 e.V. Sport- und andere Freizeitaktivitäten, wie Fußballspielen und Grillen, für alte und neue Nachbar*innen im Kienhorstpark anzubieten.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Bewirtung partizipativer Außenaktivitäten“, „Interkulturelles Kochen, Backen und Grillen“

Die Maßnahmen werden mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam, Bewohner*innen des Tempohomes, Ehrenamtliche, BFC Alemannia 1890 e.V.

Zudem wird BENN Wittenau-Süd im Rahmen des Frauentreffs Spaziergänge anbieten, bei denen die Frauen einander und den Kiez besser kennenlernen können.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Sachkosten Beteiligungsformate Bewohner*innen-Rat, Frauen- und Männergruppe“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam, Bewohner*innen des Tempohomes, Ehrenamtliche

Eine weitere Maßnahme, die die Menschen aus der Nachbarschaft zusammenführt, sind die Kieztouren, die dem Wissenserwerb dienen und zugleich einen Begegnungscharakter haben.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Kieztouren“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Ehrenamtskoordinator, und Bewohner*innen des Tempohomes, Ehrenamtliche; evtl. Freundeskreis Gedenkort Alter Anstaltsfriedhof, Museum Reinickendorf und AG Stolpersteine Reinickendorf

Die nachbarschaftlichen Aktivitäten, wie Pralinen- und Bastelangebote, werden ebenfalls weitergeführt. Ziel ist es, durch die rotierenden Veranstaltungsorte mehr Menschen im Kiez zu erreichen und auf lange Sicht Geflüchtete und alteingesessene Nachbar*innen zusammen zu bringen. Eine längerfristige Planung von Folgeterminen unterstützt die Gesamtorganisation der Veranstaltungen. Falls analoge Treffen nicht möglich sind, werden Aktionen digital angeboten.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Pralinen- und Bastelkurs“; „Basteln in der Nachbarschaft“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Nachbar*innen, Sozialteam und Bewohner*innen des Tempohomes, Ehrenamtliche der Lindenkirche

Das BENN-Team misst der Lindenkirche und speziell dem Lindencafé in seiner Rolle als Begegnungsort eine zentrale Bedeutung für eine gelingende Nachbarschaftsarbeit in Wittenau-Süd zu. Um die Kooperation mit der Lindenkirche fortzuführen und nach Lockerung der Regelungen zur Infektionsvermeidung wieder zu vertiefen, wird das BENN-Team mit den Ehrenamtlichen und ggf. dem Gemeindevorstand der Kirche Planungs- und Strategiegelgespräche führen. Ein Schwerpunkt wird hierbei sein, gemeinsam zu ermitteln, wie das Vor-Ort-Büro das Lindencafé darin unterstützen kann, sich als Kiez-Treffpunkt für alte und neue Nachbar*innen zu etablieren und auch nach Ablauf des BENN-Verfahrens fortzubestehen. Um zusätzlich zum Lindencafé Veranstaltungen und Feierlichkeiten in den Räumen der Kirche durchführen zu können, werden bei der Planung dieser Aktivitäten die Ehrenamtlichen der Lindenkirche, das Sozialteam und die Bewohner*innen der Unterkunft und alle Nachbar*innen, die sich gern einbringen möchten, hinzugezogen. Das BENN-Team koordiniert die Planung und Umsetzung der Veranstaltungen. Als eine Arbeitsgrundlage der Terminplanung wird der Interkulturelle Kalender dienen.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Qualifizierung des Lindencafés als Begegnungsort“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Ehrenamtliche des Lindencafés beziehungsweise der Lindenkirche, Sozialteam und Bewohner*innen des Tempohomes sowie Nachbar*innen

Die Interkulturelle Woche 2020 (26.09. – 03.10.) mit ihrem Motto „Zusammen leben, zusammen wachsen“ verfolgt die gleichen Ziele wie das BENN-Verfahrens. Das BENN-Team wird diesen Rahmen nutzen, um mit den Menschen in Wittenau-Süd zu den Themen gesellschaftliche Vielfalt und nachbarschaftlicher Zusammenhalt ins Gespräch zu kommen.

Als neue Maßnahme ergibt sich: „Interkulturelle Woche 2020“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam und Bewohner*innen des Tempohomes, Ehrenamtliche des Lindencafés beziehungsweise der Lindenkirche, Nachbar*innen

Während der Sommerferien 2020 wird das BENN-Team und eine Mitarbeiterin aus dem Sozialteam des Tempohomes mit Kindern aus der Unterkunft wöchentlich Ausflüge in das Poststadion unternehmen. Ziel ist es, sobald die Kontaktbeschränkungen dies zulassen, nicht nur das Poststadion (Bezirk Mitte) mit den Kindern zu besuchen, sondern auch Skatehockey-Veranstaltungen an anderen Orten in Wittenau-Süd, beispielsweise auf Schulhöfen, anzubieten. Bei der Verlegung der Veranstaltungen auf Schulhöfe oder öffentliche Plätze wird der Fokus auch auf der nachbarschaftlichen Begegnung liegen.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Skate-Aktionen“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam, Spreewölfe Berlin e.V

3.2 Bürgerschaftliches Engagement

Ohne ehrenamtliches Engagement ist die Arbeit des BENN-Teams nicht im angestrebten Maß realisierbar. Gerade die Einbindung von Menschen aus der Unterkunft und der Nachbarschaft ist essentiell für die Arbeit. Zukünftig wird das Ehrenamtsbüro in die Tätigkeiten mehr einbezogen werden. Soweit es wieder möglich ist, wird ein Treffen anberaumt, um sich besser kennenzulernen und so die Zusammenarbeit ausgestalten zu können. Die aktive Teilnahme bei den WiR-Treffen ist für das BENN-Team essentiell, um sich den Kreis der Engagierten besser zu erschließen. Um im Ehrenamt eine Vielfalt zu fördern, ist das BENN-Team in Zusammenarbeit mit der Ehrenamtskoordination des Tempohomes bestrebt, auch jüngere Menschen für ein Engagement zu gewinnen. Gezielt werden dafür Oberschulen, Hochschulen, die Sprachbörse der Technischen Universität Berlin sowie Berufsschulen und Ausbildungsbetriebe kontaktiert. Neben der Förderung von Sprachtandems plant das BENN-Team, Hobbytandems zu initiieren. Diese sollen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene mit ähnlichen Interessen zusammenbringen und ihnen so ermöglichen, voneinander zu lernen und neue Hobbys für sich zu

entdecken. Auf diesem Weg wird bei den im Tempohome lebenden Jugendlichen die Hemmschwelle sinken, sich einem Verein anzuschließen oder Jugendfreizeiteinrichtungen zu besuchen.

Als neue Maßnahme ergibt sich: „Gewinnung junger Ehrenamtlicher“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Regionalkunde Nord, Kiezkunde AVA, Sprachbörse der Technischen Universität Berlin, Schulsozialarbeiter*innen, studentische Initiativen und andere geeignete Ansprechpartner*innen in Oberschulen, Hochschulen und Berufsschulen

3.3 Vernetzung und Kooperation

BENN benötigt für die Etablierung im Sozialraum verlässliche Kooperationspartner*innen und funktionierende Netzwerke. Im Bezirk Reinickendorf sind bereits Netzwerk- und Austauschrunden zu den für das BENN-Verfahren relevanten Themen etabliert. Das BENN-Team profitiert in seiner Arbeit enorm von diesen Runden und wird sich auch fortan bei ihnen aktiv einbringen und zu Newslettern und anderen Informationsmedien Inhalte beisteuern. Gerne bringt sich das BENN-Team Wittenau-Süd weiterhin als Moderation und in anderen Funktionen bei Veranstaltungen ein.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Flyer und Plakate“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: WiR, AG „Asyl und Flucht in Reinickendorf“, Regionalkunde Nord, Kiezkunde AVA

3.4 Beteiligung

Die kontinuierliche Überprüfung, ob die bestehenden Formate die Menschen, ihre Meinungen und Wünsche berücksichtigen und dementsprechend geeignet sind, muss fortwährend erfolgen. In Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner*innen und Ehrenamtlichen wird sich das BENN-Team weiterhin an den partizipativen Formaten, wie Bewohner*innen-Rat, Frauen- und Männertreff, beteiligen und diese unterstützen. Die altersentsprechende Beteiligung der Kinder und Jugendlichen wird ebenso gefördert. Bei den Beteiligungsformaten steht für das BENN-Team neben der Teilnahme auch die Konzeption und Rahmensetzung sowie die Vor- und Nachbereitung auf der Agenda.

Als Beteiligungsformat im Kiez wird das BENN-Team ein Nachbarschaftsforum etablieren. Potentielle Teilnehmer*innen werden aus bestehenden Kontakten zu Nachbar*innen sowie dem Bewohner*innen-Rat akquiriert. Mit thematischen Schwerpunkten, die das BENN-Team aus Vier-Augen-Gesprächen und anderen niedrigschwelligen Ansprachen ermittelt, werden die Nachbarschaftsforen für die Zielgruppen attraktiv und lebensnah gestaltet. Das BENN-Team strebt an, nach den Sommerferien im Freien den Auftakt für das Nachbarschaftsforum zu veranstalten. Zweifelsfrei werden bei Beteiligungen aller Art die Entwicklungen in der Corona-Pandemie einen Einfluss haben.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahmen: „Sachkosten Beteiligungsformate Bewohner*innen-Rat, Frauen- und Männertreff“, „partizipative Aktionen und Feste mit Kindern“, „Bewirtung partizipativer Außenaktivitäten“

Als neue Maßnahme ergibt sich: „Nachbarschaftsforum Wittenau-Süd“

Die Maßnahmen werden mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Ehrenamtliche, Nachbar*innen, Bewohner*innen des Tempohomes (Bewohner*innen-Rat)

Das BENN-Team strebt die Kontaktaufnahme zu weiteren Sportvereinen (v.a. Concordia Wittenau und TSV Wittenau sowie Füchse Berlin Reinickendorf e.V.) sowie Bildungs- und Jugendfreizeiteinrichtungen an. Nicht nur neue Projekte, sondern auch eine weitere Erkundung des Sozialraumes resultieren hieraus. Um Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen zu erfahren und diese in die Planung von Aktionen und Maßnahmen einzubeziehen, werden alters- und entwicklungsstandspezifische Ansprachen erarbeitet und angewandt. Die Kinder- und Jugendpartizipation wird somit wichtiger Bestandteil des BENN-Verfahrens Wittenau-Süd.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Partizipative Aktionen und Feste mit Kindern“

Die Maßnahmen werden mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam des Tempohomes (Erzieher*innen), Concordia Wittenau, TSV Wittenau, Füchse Berlin Reinickendorf e.V.

3.5 Empowerment

Das BENN-Team wird den stetigen und bereichernden Austausch mit dem Sozialteam und den Bewohner*innen des Tempohomes fortführen, um weiterhin die Erkenntnisse daraus in die Handlungsschritte und Maßnahmen einfließen zu lassen.

Der Außenbereich des Tempohomes wird aufgrund der hohen Raumtemperatur in den Containern im Sommer besonders ausgiebig genutzt. Daher hat das BENN-Team ein besonderes Augenmerk auf den Außenbereich der Anlage und wird ihn unter Einbeziehung der Bewohner*innen attraktiver gestalten. Sowohl 2019 als auch 2020 wurden gemeinsam Beete und Sitzgelegenheiten geschaffen und damit der Interkulturelle Sonnengarten „Kraut und Rüben“ im Zentrum der Anlage kreiert. In Zusammenarbeit mit dem Sozialteam unterstützt das BENN-Team die Bewohner*innen darin, in weiteren Aktionen ihre Wünsche für eine Aufwertung der Außenanlagen und speziell des Gartens umzusetzen.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Bepflanzungsaktion im Tempohome“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam, Bewohner*innen des Tempohomes (Bewohner*innen-Rat), Nachbar*innen, Ehrenamtliche

Im Tempohome Oranienburger Str. wird im Rahmen eines Zuverdienstprojekts eine Nähwerkstatt angeboten. Außerhalb der Projektzeiten werden die Nähmaschinen von den Bewohner*innen für eigene Näharbeiten genutzt. Die Näharbeit für den Eigenbedarf fördert die Selbstbefähigung und entspricht daher den Handlungszielen des BENN-Verfahrens.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahme: „Nähen im Tempohome“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam, Bewohner*innen des Tempohomes

Initiiert vom BENN-Verfahren Wittenau-Süd richtet B2Social im Auftrag vom LAF eine stabile WLAN-Versorgung in der Unterkunft ein. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass die Bewohner*innen des Tempohomes digitale Angebote nutzen können. Im Rahmen der Maßnahme „Technische Geräte für die Hausaufgabenbetreuung“ hat das BENN-Team in Zusammenarbeit mit WiR acht Laptops angeschafft. Diese werden von WiR eingerichtet. Neben dem Einsatz für die Hausaufgabenbetreuung ist es angedacht, dass die Rechner auch für andere Bildungsangebote im Tempohome verwendet werden. Um die neuen technischen Möglichkeiten möglichst gewinnbringend für die Bewohner*innen des Tempohomes einsetzen zu können, wird das BENN-Team in Zusammenarbeit mit dem Sozialteam die Volkshochschule Reinickendorf und andere Bildungsträger kontaktieren. Die Absicht ist, zielgruppenspezifische und bedarfsgerechte Schulungen im Tempohome stattfinden zu lassen.

Hieraus ergibt sich die neue Maßnahme: „Technische Geräte für die Hausaufgabenbetreuung“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Sozialteam des Tempohomes, WiR, VHS und andere Bildungsträger

3.6 Weitere Handlungsbedarfe am Standort

Mit der Möglichkeit, das Pfortnerhäuschen für die Öffentlichkeitsarbeit des BENN-Verfahrens Wittenau-Süd zu nutzen, kann das BENN-Team zusätzlich auf seine Arbeit aufmerksam machen und weitere Nachbar*innen erreichen. Damit wird auch das Gelände allgemein mehr in den Fokus rücken. Die geplanten Kieztouren werden am Standort beworben, und auch auf dem Gelände stattfinden.

Hieraus ergibt sich die Weiterführung der folgenden Maßnahmen: „Flyer und Plakate“

Die Maßnahme wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: LAF, Bezirk Reinickendorf, Sozialteam des Tempohomes

Um das Fehlen einer Jugendfreizeiteinrichtung in Wittenau-Süd auszugleichen, wird das BENN-Team zusammen mit der Unterkunft daran arbeiten, Kooperationen zu Einrichtungen im AVA-Kiez (v.a. Interkultureller Mädchentreff, Jugendcafé Laiv) zu reaktivieren und, soweit nötig, Hol- und Bringdienste (wieder) zu organisieren. Die offene Kinder- und Jugendarbeit bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, partizipative Strukturen kennenzulernen und selbst Verantwortung zu übernehmen. Das ist ein großer Mehrwert für die persönliche Entwicklung.

Dieses Vorhaben wird mit folgenden Kooperationspartner*innen umgesetzt: Jugendcafé Laiv, Interkultureller Mädchentreff, Sozialteam des Tempohomes, Eltern der Kinder und Jugendlichen

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das BENN-Team sieht es als wichtig an, dass das BENN-Programm und dessen Ziele für alle Nachbar*innen verständlich sind. Für diesen Zweck wurde die Homepage des BENN-Verfahrens Wittenau-Süd überarbeitet. Die Anpassung der Homepage an die vor Ort geäußerten Informations- und Kommunikationsbedarfe ist eine fortlaufende Aufgabe. Um den Menschen des BENN-Teams Wittenau-Süd "Gesichter zu geben", wurden Fotos in Auftrag gegeben, die in der Öffentlichkeitsarbeit des BENN-Teams zum Einsatz kommen.

Im Zuge der Corona-Pandemie wurde die Internetseite des BENN-Verfahrens Wittenau-Süd auch genutzt, um Informationen zu Gesundheitsprävention und Homelearning zu verbreiten. So erscheinen auf der Homepage wöchentlich Informationen. Auch besteht das Angebot, Materialien für Nachbar*innen im Vor-Ort-Büro auszudrucken. Ziel ist es, auch Anwohner*innen ohne Internetzugang beziehungsweise digitale Kenntnisse, zu erreichen. Dies wurde mit der Nutzung der Schaufenster als Infotafeln auch erreicht. Neben Kontaktdaten, wie Telefonnummern zu Hotlines, wurden leicht verständliche Informationen, die durch eine Bebilderung veranschaulicht sind, ausgehängt.

Der Außenbereich des Vor-Ort Büros wirkt mit dem Flyerständler und den Sitzmöglichkeiten attraktiv und einladend auf Nachbar*innen. Neben den BENN-Flyern befinden sich im Aufsteller auch Materialien von Kooperationspartner*innen. Für einen Kontaktaufbau mit der Nachbarschaft wird der Bereich vor dem BENN-Büro aktiv genutzt und im Hinblick auf die Nutzungsfreundlichkeit verbessert.

Als weiterer Ort, um Informationen zu verbreiten, wird das Pförtnerhäuschen genutzt werden. Das denkmalgeschützte Gebäude wird entsprechend dieser Eigenschaft der Nutzung zugeführt. So ist geplant, von innen an den Fenstern Informationen zum BENN-Verfahren anzubringen und Veranstaltungen und Maßnahmen, wie z.B. die Kieztouren, zu bewerben.

Über die Firma Draussenwerber sollen auch Plakatflächen am U-Bahnhof Karl-Bonhoeffer-Nervenklinik genutzt werden. Hier werden saisonale beziehungsweise auf spezielle Aktivitäten ausgerichtete Anzeigen zum Einsatz kommen, bei denen zugleich auch das BENN-Verfahren Wittenau-Süd allgemein beworben wird.

Um das BENN-Verfahren Wittenau-Süd bekannter zu machen, werden geeignete Give-Aways beschafft, die bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen verteilt werden.

Unser Dank für die Unterstützung bei der Erstellung des Handlungskonzeptes gilt:

Heike Thöne und Oliver Heimes (beide Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung IV B), Renate Villnow (Bezirksamt Reinickendorf, Fachbereich Stadtplanung und Denkmalschutz), Rebecca Hoffmann (Bezirksamt Reinickendorf, BENN-Koordinatorin), Julia Stadtfeld (Bezirksamt Reinickendorf, Integrationsbeauftragte), Dietrich Schoof (Bezirksamt Reinickendorf, SPK), Doris Niemeyer-Wagener (Bezirksamt Reinickendorf, Jugendamt), Annette Pfennig und Hannah Böse (Bezirksamt Reinickendorf, Jugendamt), Naomi Alcaide (vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.), Ladan Hamedanian (Albatros gGmbH, Leiterin Tempohome Oranienburger Straße), Kai-Rochus Liertz (Albatros gGmbH, Ehrenamtskoordinator Tempohome Oranienburger Straße), Fatos Badem (Albatros gGmbH, Erzieherin), Natascha Waltz (Albatros gGmbH, Sozialbetreuerin, Sprachmittlerin), Valerie Keller (Spreewölfe Berlin e.V., Leiterin Nachwuchs), Jens Müller (Lindenkirche, Koordinator Lindencafé) und allen Unterstützer*innen.